

„Die deutsche Oper in Dresden unter Carl Maria von Weber“, Vortrag von Frau Mag. Dr. Friederike Janecka-Jary am 13.1.2015

Zu Beginn ihres Vortrages erläuterte Frau Dr. Janecka-Jary den Begriff der deutschen Oper. Diese ist charakterisiert durch ein Zusammenschmelzen verschiedener Kunstelemente zu einer Einheit, also im Grunde genommen genau das, was man als Richard Wagners Gesamtkunstwerk bezeichnet.

Wenngleich auf den ersten Blick nicht sofort erkennbar, waren für die Entwicklung der deutschen Oper die politischen Rahmenbedingungen einflussreich. Vor allem das durch die französische Revolution erstarkte Bürgertum (Bildungsbürgertum) wehrte sich gegen die unter Napoleon stattgefundene Französisierung und verstand sich als territorial gebundene Gemeinschaft des Wohnens mit einer gemeinsamen Sprache, Geschichte und Kultur (vor allem Literatur und Musik).

Als mit Ende des Siebenjährigen Krieges die territorialen Grenzen geöffnet wurden, zogen Schauspielgruppen von Land zu Land, die „ihre“ Kultur verbreiteten.

Dresden war schon immer ein Zentrum der Musik, vorerst vor allem der Kirchenmusik und der sinfonischen Dichtung, später aber auch der Oper. Als Vorgänger der heutigen Oper sind u.a. zu nennen das Opernhaus am Taschenberg, die Oper unter Pöppelmann (erstmalig Sitzplätze im Parterre statt der damaligen Stehplätze), das Theater unter Francesco Moretti, der allerdings hauptsächlich italienische Opern aufführen ließ, und schließlich die Oper unter Carl Maria von Weber.

Weber wurde 1786 in Eutin (Schleswig-Holstein) geboren. Sein Vater war vorerst Offizier und Beamter, widmete sich dann aber der Musik. Mit ca. 16 Jahren ging Weber als Kapellmeister nach Breslau, später nach Prag, bis er sich schließlich in Dresden niederließ.

Carl Maria von Weber hat bereits damals viele Neuerungen eingeführt, die heute noch Gültigkeit haben. Die Fortschritte betrafen vor allem das Bühnenbild und die Orchestersitzordnung (Musiker mit Blick zum Publikum, Zusammensetzung des Orchesters) sowie Stellung, Tätigkeit und Aufgaben des Dirigenten (nicht nur fallweise Einsätze, sondern ständig mit Taktstock vor dem Orchester).

1826 starb Weber in London, wo er auch ursprünglich begraben wurde. Während seines Begräbnisses wurde das Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart aufgeführt, mit dem er sogar entfernt verwandt war. 18 Jahre später veranlasste Richard Wagner Webers Überführung nach Dresden, wo er schließlich endgültig beigesetzt wurde.

Irene Jodl